

FFH-Verträglichkeits-Vorprüfung
zum Bebauungsplan Nr. 25
„nördlich der Dorfstraße“
Gemeinde Fuhlendorf

Auftraggeber: **tmp Planungsgesellschaft mbH**
Frank Thiele
Käthe-Kollwitz-Straße 54
04109 Leipzig

Auftragnehmer: **Dipl.-Biol. Thomas Frase**
John-Brinckman-Str. 10
18055 Rostock



Rostock, 09.07.2025



Inhaltsverzeichnis

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG.....	3
2	ÜBERSICHT ÜBER DAS GGB „RECKNITZ-ÄSTUAR UND HALBINSEL ZINGST“ DE 1542-302 UND DIE FÜR SEINE ERHALTUNGSZIELE MAßGEBLICHEN BESTANDTEILE....	4
2.1	ÜBERSICHT ÜBER DAS SCHUTZGEBIET	4
2.2	VERWENDETE QUELLEN	4
2.3	LEBENSRAÜME DES ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE	4
2.4	ARTEN DES ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE	6
3	ÜBERSICHT ÜBER DAS SCHUTZGEBIET „VORPOMMERSCHE BODDENLANDSCHAFT UND NÖRDLICHER STRELASUND“ DE 1542-401 UND DIE FÜR SEINE ERHALTUNGSZIELE MAßGEBLICHEN BESTANDTEILE	7
3.1	ÜBERSICHT ÜBER DAS SCHUTZGEBIET	7
3.2	VERWENDETE QUELLEN	7
3.3	BRUTVOGELARTEN DES ANHANG I VS-RL.	7
3.4	ZUG- UND RASTVÖGEL DES ANHANG I	14
4	DARSTELLUNG DES VORHABENS	20
4.1	TECHNISCHE BESCHREIBUNG DES VORHABENS	20
4.2	WIRKFAKTOREN UND WIRKPROZESSE	20
5	KONFLIKTANALYSE	22
5.1	BEEINTRÄCHTIGUNGEN VON LEBENSRAÜMEN DES ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE	22
5.2	BEEINTRÄCHTIGUNGEN VON ARTEN DES ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE	24
5.3	BEEINTRÄCHTIGUNGEN VON VOGELARTEN DES SPA.....	24
6	ZUSAMMENFASSUNG	28
7	LITERATUR.....	29

1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Gemeinde Fuhlendorf soll der B-Plan Nr. 25 „nördlich der Dorfstraße“ aufgestellt werden. Das Projekt bzw. Vorhaben liegt am Rand internationaler Schutzgebiete.

Projekte oder Vorhaben, die innerhalb eines Gebiets von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) oder eines Europäischen Vogelschutzgebiets (Special Protection Area - SPA) durchgeführt werden sollen oder deren Wirkungen in ein solches Gebiet hinein reichen, sind nach § 34 Abs.1 BNatSchG in Verbindung mit § 21 Abs.2 NatSchAG M-V hinsichtlich ihrer Verträglichkeit mit den Erhaltungs- und Schutzziele des potenziell betroffenen Schutzgebietes gutachterlich zu untersuchen.

Ziel einer FFH-Verträglichkeits-Vorprüfung ist es festzustellen, ob eine solche FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen ist. Die Entscheidung hängt davon ab, ob die vorhabensspezifischen Wirkfaktoren eine Wirkintensität erreichen, welche die Lebensraumtyp- bzw. artspezifische Relevanzschwellen der im FFH-Gebiet gemeldeten Schutzobjekte überschreitet. Ein entsprechender Wirkfaktorenkatalog wird bei LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) vorgestellt. Kann dieses im Rahmen der FFH-Vorprüfung auf der Basis vorhandener Daten nicht ausgeschlossen werden, wird eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich.

Im Rahmen der vorliegenden FFH-Vorprüfung soll begutachtet werden, ob die Möglichkeit besteht, dass das Vorhaben die Erhaltungsziele und die dafür maßgeblichen Bestandteile des GGB „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ DE 1542-302 und des SPA „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 erheblich beeinträchtigen kann.

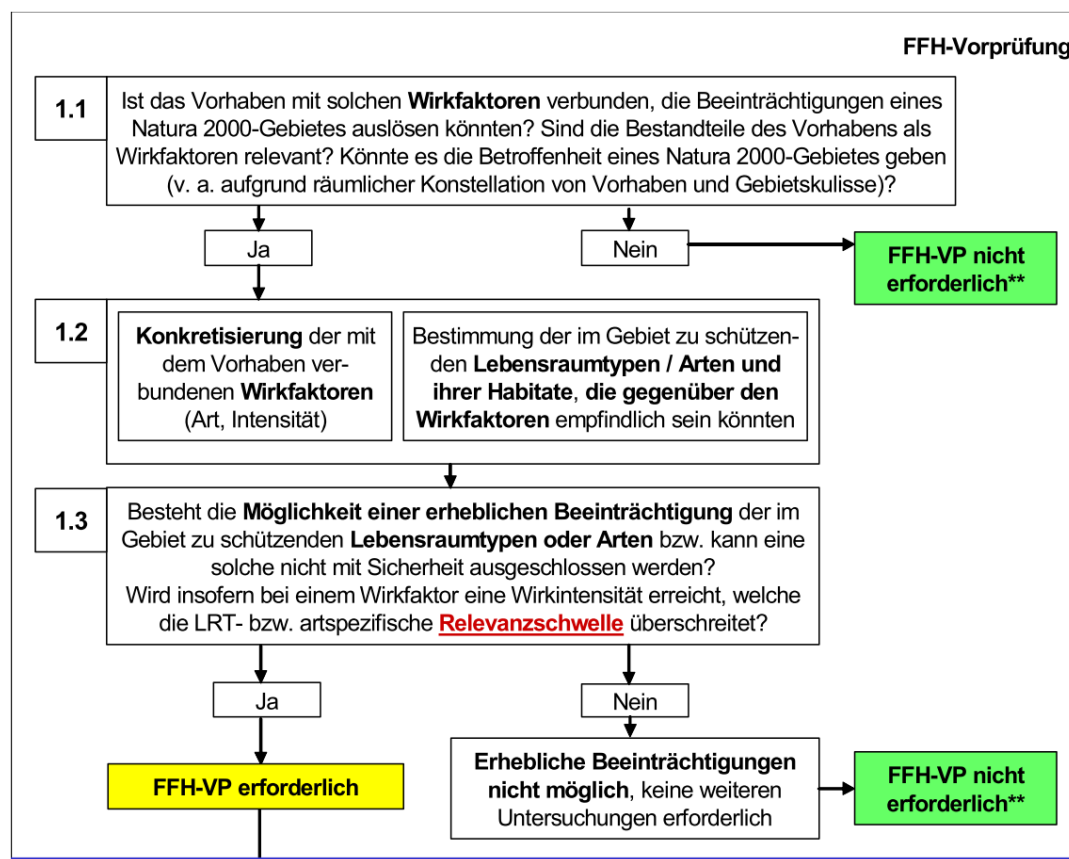


Abbildung 1: Schema zur Durchführung der FFH-Vorprüfung.

2 Übersicht über das GGB „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ DE 1542-302 und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

2.1 Übersicht über das Schutzgebiet



Abbildung 2: Lage des GGB „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ DE 1542-302 (blau), des Vorhabens (rot) und des 50 m-Wirkraums (gelb).

2.2 Verwendete Quellen

Für die Darstellung der maßgeblichen Bestandteile wurde der Standarddatenbogen des GGB „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ DE 1542-302 sowie die Managementpläne (STAATLICHES AMT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT VORPOMMERN & NATIONALPARKAMT VORPOMMERN 2014, MLU M-V 2012) verwendet.

2.3 Lebensräume des Anhang I der FFH-Richtlinie

Tabelle 1: Im FFH-Gebiet vorkommende Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie.

Code	Bezeichnung	Fläche in ha
1110	Sandbänke mit nur schwacher ständiger Überspülung durch Meerwasser	1.723,1
1130	Ästuarien	20.116,24
1140	Vegetationsfreies Schlick-, Sand- und Mischwatt (Windwatt)	1.135,41
1150*	Lagunen des Küstenraumes	57,8

1160	Flache große Meeresarme und -buchten (Meeresbuchten)	13,4
1210	Einjährige Spülsäume	20,9
1230	Atlantische Felsküsten und Ostsee-Fels- und Steilküsten mit Vegetation	12,7
1310	Queller-Watt	11,0
1330	Atlantische Salzwiesen (<i>Glauco-Puccinellietalia maritimae</i>)	770,5
2110	Primärdünen	15,1
2120	Weißdünen mit Strandhafer (<i>Ammophila arenaria</i>)	21,8
2130*	Festliegende Küstendünen mit krautiger Vegetation (Graudünen)	57,2
2150*	Festliegende entkalkte Dünen der atlantischen Zone (<i>Calluno-Ulicitea</i>)	0,8
2170	Dünen mit <i>Salix repens</i> ssp. <i>argentea</i> (<i>Salicion arenariae</i>)	-
2180	Bewaldete Dünen der atlantischen, kontinentalen und borealen Region	310,1
2190	Feuchte Dünentäler	83,1
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	29,9
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	15,2
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	0,9
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore	0,5
7140	Übergangs- und Schwinggrasenmoore	-
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	361,6
91D0	Moorwälder	390,8

2.4 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie

Tabelle 2: Im FFH-Gebiet vorhandene Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie.

Code	wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
1095	<i>Petromyzon marinus</i>	Meerneunauge
1099	<i>Lampetra fluviatilis</i>	Flussneunauge
1103	<i>Alosa fallax</i>	Finte
1106	<i>Salmo salar</i>	Lachs
1145	<i>Misgurnus fossilis</i>	Schlammpeitzger
1149	<i>Cobitis taenia</i>	Steinbeißer
1166	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch
1351	<i>Phocoena phocoena</i>	Gewöhnlicher Schweinswal
1355	<i>Lutra lutra</i>	Fischotter
1364	<i>Halichoerus grypus</i>	Kegelrobbe
1365	<i>Phoca vitulina</i>	Seehund

3 Übersicht über das Schutzgebiet „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

3.1 Übersicht über das Schutzgebiet

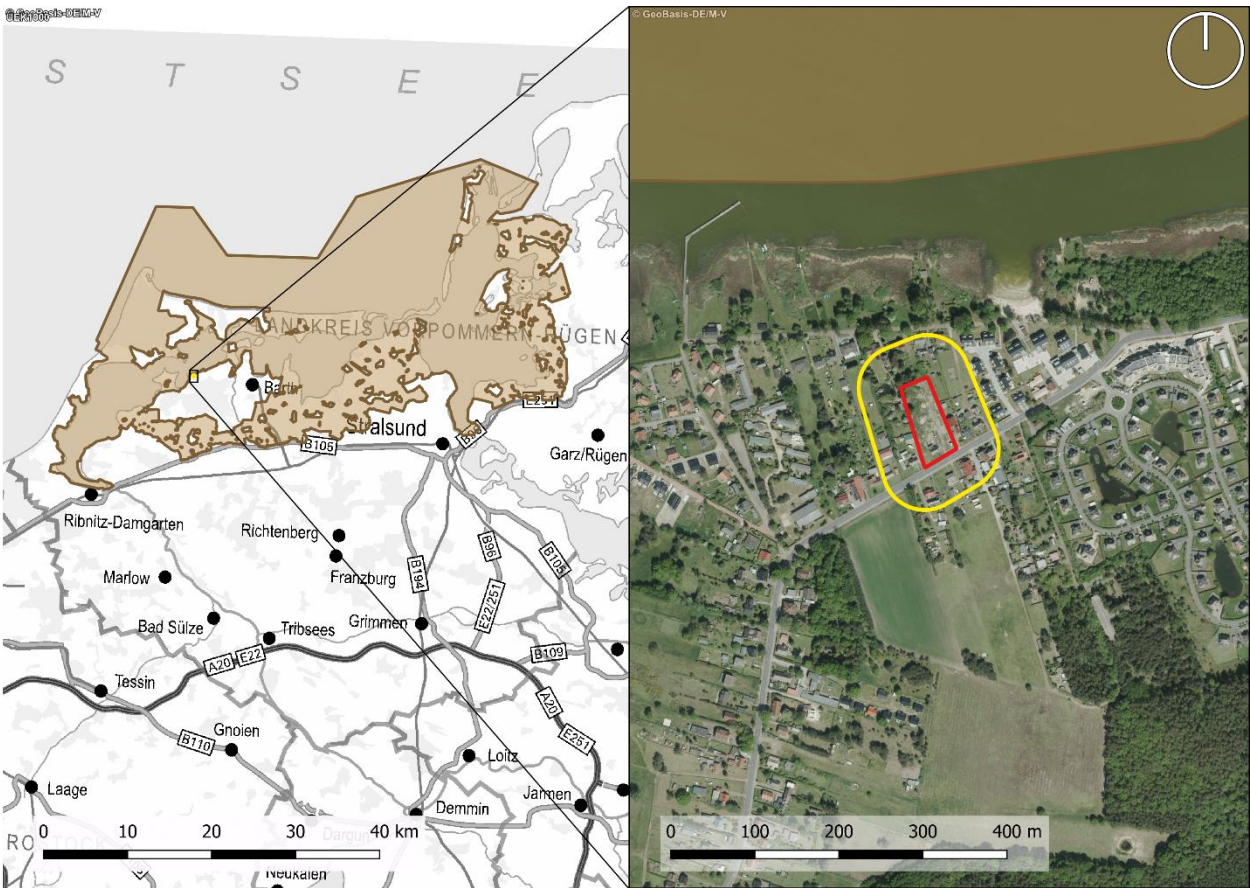


Abbildung 3: Lage des SPA „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 (braun), des Vorhabens (rot) und des 50 m-Wirkraums (gelb).

3.2 Verwendete Quellen

Für die Darstellung der maßgeblichen Bestandteile des SPA wurde der Standarddatenbogen des SPA „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 (LUNG M-V 2017 mit Stand Mai 2017) sowie die NATURA 2000-LVO M-V (2016) verwendet. Zudem sind weitere Daten des Kartenportals Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (LUNG M-V 2025) verwertet worden.

3.3 Brutvogelarten des Anhang I VS-RL.

Tabelle 3: Übersicht über die Brutvogelarten des SPA „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 und die dazugehörigen Lebensraumelemente gemäß NATURA 2000-LVO M-V (2016).

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina schinzii</i>	weiträumig offenes, störungsarmes und kurzgrasiges Salzgrünland mit Prielen und schlickigen Röten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		- vorzugsweise auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln sowie - an anderen Bereichen der Küste und der Bodden mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	störungsarme Strände und kurzgrasiges, weiträumig offenes Salzgrünland - vorzugsweise auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln sowie - an anderen Bereichen der Küste und der Bodden mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	störungsarmes, kurzgrasiges Salzgrünland mit Prielen und Röten - auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln sowie - an anderen Bereichen der Küste und der Bodden mit störungsarmen angrenzenden Flachwasserbereichen und möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Brandseeschwalbe	<i>Sterna sandvicensis</i>	- störungsarme bodenprädatorenfreie Inseln vor der Küste oder in Bodden (z. B. Seevogelinsel Oie und Kirr, Heuwiese) mit kurzgrasigen Grünlandbereichen - und - umgebende fischreiche und klare Flachwasserbereiche
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	- störungsarme Bodenabbruchkanten von steilen Uferwänden an Flüssen und Seen, ersatzweise auch Erdabbaustellen und Wurzelteller geworfener Bäume in Gewässernähe (Nisthabitat) - sowie - ufernahe Bereiche fischreicher Stand- und Fließgewässer mit aus- reichender Sichttiefe und uferbegleitenden Gehölzen (Nahrungshabitat mit Ansitzwarten)
Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	- fischreiche Gewässer mit ausreichender Sichttiefe - sowie - störungsarme, vegetationsarme oder kurzgrasige Flächen (z.B. Schlammflächen, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen), vorzugsweise auf bodenprädatorenfreien Inseln, u. a. Oie und Kirr, Heuwiese
Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	offene Kulturlandschaft - mit Saumstrukturen, Gras- oder Staudenfluren oder ähnlichen Flächen - und - erhöhten Singwarten (z. B. Hochstauden, Sträucher, Bäume, Zaunpfähle)
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	ausgedehnte, unzerschnittene und störungsarme, frische bis feuchte, in Teilbereichen auch nasse angepasst bewirtschaftete Grünlandflächen (vor- zugsweise mit unterschiedlichen Feuchtigkeitsgradienten) mit geringem Druck durch Bodenprädatoren, z. B. beweidete Boddeninseln, die einer regelmäßigen Überflutung unterliegen (Oie und Kirr)
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	- lichte Kiefernwälder auf Sandstandorten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		- trockene Randbereiche und Lichtungen (einschließlich Schneisen und Kahlschlägen) von Kiefernwäldern mit lückiger und überwiegend niedriger Vegetation (insbesondere Zwergstrauchheiden und Sandmagerrasen, aber auch trockene Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen, Wegränder und Säume im Übergang zwischen Wald und Offenland) - u.a. Insel Hiddensee
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	- weiträumig offenes, unzerschnittenes und störungsarmes Salzgrünland mit kurzgrasiger Vegetation, Prielen und schlickigen Röten sowie vorzugsweise auch etwas höher gelegenen trockeneren Bereichen - vorzugsweise auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln (Oie und Kirr) sowie - an der Küste und an Bodden mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	- offene, unzerschnittene und störungsarme Flächen - mit fehlender oder niedriger und lückenhafter Vegetation (insbesondere Feucht-, Nass- und Salzgrünland sowie seichte Uferbereiche, ersatzweise Nassstellen in Äckern) und - mit nur geringem Druck durch Bodenprädatoren
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	- störungsarme, flache Gewässer mit ausgeprägtem Verdungsgürtel (Röhrichte und Seggenbestände) - Feucht- und Nassgrünland mit Gräben - überstautes Grünland und renaturierte Polder - mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Kranich	<i>Grus grus</i>	- störungsarme nasse Waldbereiche (u.a. Osterwald, Darßwald, Barther Stadtwald), wasserführende Sölle und Senken, Moore, Sümpfe, Verdungszonen von Gewässern (u.a. Lieschower Wiek) und renaturierte Polder - angrenzende oder nahe störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen (insbesondere Grünland)
Krickente	<i>Anas crecca</i>	- störungsarme, deckungsreiche und zumindest teilweise sehr seichte Gewässer (insbesondere Kleingewässer), deckungsreiche Moorgewässer und Torfstiche, Feucht- und Nassgrünland mit Gräben sowie überstautes Grünland und renaturierte Polder - mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	- störungsarme Inseln ohne Bodenprädatoren an der Küste (Oie und Kirr, Heuwiese, Libitz) - sowie - offene Kulturlandschaft als zusätzliches Nahrungshabitat
Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>	störungsarme, bodenprädatorenfreie Inseln und Halbinseln (Oie und Kirr, Heuwiese) mit vegetationsarmen Flächen (vorzugsweise am Rand von Möwenkolonien)
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	- störungsarme, bodenprädatorenfreie Inseln und Halbinseln (u. a. Fährlinsel, Inseln Oie und Kirr, Liebitz, Neuer Bessin, Gellen, Bug) sowie Salzgrünland mit einzelnen Büschen und Hochstaudenfluren und geringem Druck durch

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		Bodenprädatoren (Bruthabitat) in Verbindung mit Sandbänken (Ruheplätze) sowie - angrenzende störungsarme fischreiche Flachwasserzonen mit ausreichender Sichttiefe (Nahrungshabitat) und möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze)
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen und stehendem Totholz sowie mit Beimischungen älterer grobborkiger Bäume (u. a. Eiche, Erle und Uraltbuchen)
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	- strukturreiche Hecken, Waldmäntel, Strauchgruppen oder dornige Einzelsträucher mit angrenzenden als Nahrungshabitat dienenden Grünlandflächen, Gras- oder Staudenfluren oder ähnlichen Flächen (ersatzweise Säume) - Heide- und Sukzessionsflächen mit Einzelgehölzen oder halboffenem Charakter - Strukturreiche Verlandungsbereiche von Gewässern mit Gebüsch und halboffene Moore
Raubseeschwalbe	<i>Sterna caspia</i>	- niedrigwüchsige Stellen auf störungsarmen Inseln ohne Bodenprädatoren im Küsten- und Boddenbereich und mit vorhandenen Brutkolonien von Lachmöwen und Brandseeschwalben (Heuwiese, Oie und Kirr) sowie - umgebende fischreiche Flachgewässer mit ausreichender Sichttiefe
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	- störungsarme deckungsreiche bodenprädatorenfreie Inseln und Halbinseln der flachen Bodden und Meeresbuchten, vorzugsweise im Bereich von Lachmöwenkolonien sowie - umgebende störungsarme Gewässer mit ausgeprägter Submersvegetation
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) - mit störungsarmen, weitgehend ungenutzten Röhrichen mit möglichst hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichen und geringem Druck durch Bodenprädatoren (auch an Kleingewässern) und - mit ausgedehnten Verlandungszonen oder landwirtschaftlich genutzten Flächen (insbesondere Grünland) als Nahrungshabitat
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) - mit Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen insbesondere im Waldrandbereich sowie einem störungsarmen Horstumfeld,

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		ersatzweise auch Feldgehölze und Baumreihen (Bruthabitat) und - mit hohen Grünlandanteilen sowie möglichst hoher Strukturdichte (Nahrungshabitat)
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	störungsarmes Salzgrünland mit kurzgrasigen Bereichen und höherer Vegetation sowie Prielen und Röten - auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln sowie - an anderen Bereichen der Küsten und Bodden mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren, ersatzweise auch störungsarme kleinflächige Feucht- und Nassgrünlandbereiche oder temporär versumpfte Gebiete mit nicht zu hohem Graswuchs; (u. a. Vordeichbereiche Ost-Zingst, Oie und Kirr, Sundische Wiese, Wiesen am Prerowstrom, Hiddensee, Ummanz- Freesen-Landow)
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	störungsarmes kurzgrasiges Salzgrünland mit Prielen und schlickigen Röten - auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln (z. B. Oie und Kirr) sowie - an anderen Bereichen der Küsten und Bodden mit geringem Druck durch Bodenprädatoren
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	störungsarme Strandabschnitte, vorzugsweise mit vorgelagerten Windwattflächen sowie auch mit angrenzendem kurzgrasigen Salzgrünland, - auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln sowie - an anderen Bereichen der Küsten und Bodden mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	störungsarme flache Bodden und Küstengewässer mit ausgeprägter Submersvegetation sowie deckungsreiche Uferbereiche mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren (vorzugsweise Inseln)
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	- störungsarme Inseln ohne Bodenprädatoren mit leicht erhöhten, flachen Stellen und lückiger, niedriger Vegetation sowie Lach- oder Sturmmöwenkolonien (Oie und Kirr, Heuwiese, Libitz) - offene Kulturlandschaft als zusätzliches Nahrungshabitat
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) - mit Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen insbesondere im Waldrandbereich sowie einem störungsarmen Horstumfeld, ersatzweise auch Feldgehölze und Baumreihen (Bruthabitat) und - mit hohen Grünlandanteilen und/oder fischreichen Gewässern als Nahrungshabitat
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	größere, vorzugsweise zusammenhängende Laub-, Nadel- und Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen und Totholz (u. a. Darßer Wald, Osterwald, Barther Stadtwald, Großes Holz)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) - mit störungsarmen Wäldern (vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze) mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat sowie - fisch- und wasservogelreiche größere Gewässer als Nahrungshabitat (Küstengewässer, Seen, Teichkomplexe) Schwerpunkte: Darßwald, Osterwald, Bock, Großes Holz, Bug
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	Hecken, Gebüsche und Waldränder mit einer bodennahen Schicht aus dichten, dornigen Sträuchern und angrenzenden offenen Flächen (vorzugsweise Feucht- und Nassgrünland, Trockenrasen, Hochstaudenfluren, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen)
Spießente	<i>Anas acuta</i>	störungsarmes, deckungsreiches Salzgrünland - auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln sowie - an anderen Bereichen der Küste und der Bodden mit geringem Druck durch Bodenprädatoren
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	- störungsarme Dünen und trockenere Bereiche des küstennahen Grünlandes ohne Bodenprädatoren (Insellage) sowie - küstennahe landwirtschaftliche Nutzflächen mit guter Nahrungsverfügbarkeit
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	störungsarme Verlandungsbereiche von Gewässern, lockere Schilfröhrichte mit kleinen Wasserflächen, seggen- und binsenreiche Nasswiesen
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Bereiche der offenen Kulturlandschaft - mit hohen Anteilen an Grünland, Saumstrukturen, Gras- oder Staudenfluren oder ähnlichen Flächen als Nahrungshabitat und - Feldgehölze, Baumhecken, Baumgruppen oder Einzelbäume als Nisthabitat
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	weiträumig offenes, störungsarmes Salzgrünland mit kurzgrasigen Bereichen, Büten sowie Prielen und Röten - auf bodenprädatorenfreien Inseln und Halbinseln (z. B. Oie und Kirr) sowie - in anderen Bereichen der Küste und der Bodden mit möglichst geringem Druck durch Bodenprädatoren
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	aktive Steilküsten (u. a. Huckle-Dornbusch, Gelbes Ufer bei Altefähr)
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	offene Flächen der Kulturlandschaft (vorzugsweise Ackerflächen mit Gerste, Weizen und Roggen sowie Wiesen oder ähnliche Flächen)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	Grünland (vorzugsweise Feucht- und Nassgrünland) mit Deckung gebender Vegetation, flächige Hochstaudenfluren, Seggenriede sowie Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) - mit hohen Anteilen an (vorzugsweise frischen bis nassen) Grünlandflächen sowie Kleingewässern und feuchten Senken (Nahrungshabitat), sowie - Gebäude und Vertikalstrukturen in Siedlungsbereichen (Horststandort)
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) - mit möglichst großflächigen und störungsarmen Waldgebieten (vorzugsweise Laub- oder Laub-Nadel-Mischwälder) mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und - mit Offenbereichen mit hoher Strukturdichte (insbesondere Trocken- und Magerrasen, Heiden, Feucht- und Nassgrünland, Säume, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen nahe des Brutwaldes)
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	- lichte Kiefernwälder auf Sandstandorten - mit Einzelgehölzen bestandene Randbereiche großflächiger Heiden - größere Lichtungen (z. B. Schneisen) von Kiefernwäldern und – forsten mit lückiger und überwiegend niedriger Vegetation (insbesondere Zwergstrauchheiden und Sandmagerrasen); u. a. Halbinsel Bug
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Beständen mit stehendem Totholz, mit wenig oder fehlendem Unter- und Zwischenstand sowie gering ausgeprägter oder fehlender Strauch- und Krautschicht (Hallenwälder)
Zwergseeschwalbe	<i>Sterna albifrons</i>	- störungsarme, völlig oder fast vegetationslose, kiesige und sandige, Stellen an der Küste ohne Bodenprädatoren (Bruthabitat), z. B. Insel Beuchel - mit benachbarten klaren und fischreichen Flachwasserzonen der Ostsee (Nahrungshabitat) u. a. im Bereich Neuer Bessin, Pramort-Bockplatte, Darßer Ort

3.4 Zug- und Rastvögel des Anhang I

Tabelle 4: Übersicht über die Zug- und Rastvogelarten des SPA „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 und die dazugehörigen Lebensraumelemente gemäß NATURA 2000-LVO M-V (2016).

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	störungsarme Windwattflächen, weiträumig offene Boddenufer und kurzgrasiges Salz- und Nassgrünland (u.a. Bockplatte, Bessinsche Scharr, Gellenbank)
Bergente	<i>Aythya marila</i>	- zur Ostsee hin offene Bodden und flache Meeresbuchten bei Wassertiefen zwischen 2 und 8 m als Nahrungshabitat mit reichhaltigen Beständen benthischer Mollusken und möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze), z.B. äußere Küstengewässer zwischen Darß - Zingst - Hiddensee - sowie - windgeschützte, störungsarme Buchten oder kleine Seen in der Nähe der Nahrungsgewässer als Tagesruheplätze, u. a. Prohner Speicher, Grabow, Barther Bodden, mittlerer Strelasund
Bläßgans	<i>Anser albifrons</i>	- Seen und Bodden mit größeren störungsarmen Bereichen als Schlafgewässer (Bessinsche Scharr, Koselower See, Bockplatte, Udarser Wiek, Vierendehlegrund und Geller Haken, Oie und Kirr, Saaler Bodden)) und landseitig nahe gelegenen störungsarmen Bereichen als Sammelplätze - sowie - große unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat (Festlandsflächen im Norden des Landkreises Nordvorpommern und Westrügen-Ummanz)
Bläßhuhn	<i>Fulica atra</i>	flache Küsten- und Boddengewässer mit störungsarmen windgeschützten Bereichen und reicher Submersvegetation oder reichem Angebot benthischer Mollusken (u. a. Vitter Bodden, Udarser Wiek, Grabow, Ribnitzer See, Barther Strom, Landower Wedde, Koselower See)
Brandseeschwalbe	<i>Sterna sandvicensis</i>	- flache, unverbauete Abschnitte der Küste - mit fischreichen und klaren Flachwasserbereichen (gesamte Außenküste Fischland, Darß, Zingst, Hiddensee) und - störungsarmen Ruhebereichen (z. B. vorgelagerte Sandbänke); u. a. Bockplatte, Bessinsche Scharr, Vierendehlegrund und Geller Haken
Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>	- offene Meeresbereiche bis 20 m Wassertiefe - mit reichhaltigen Beständen benthischer Mollusken und - ganzjährig möglichst geringen Störungen (insbesondere durch Schiffe und Windkraftanlagen) und - möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze); empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Eisente	<i>Clangula hyemalis</i>	- offene Meeresbereiche bis 20 m Wassertiefe - mit reichhaltigen Beständen benthischer Mollusken und - ganzjährig möglichst geringen Störungen (insbesondere durch Schiffe und Windkraftanlagen) und

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		- möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze); empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	fischreiche Gewässer mit ausreichender Sichttiefe
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	Fischreiche Küstengewässer, u. a. im Bereich mittlerer Strelasund, Barther Fahrwasser von der Barhöfter Rinne bis zur Fitt, Vitter Bodden, Schaproder Bodden
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	- große, offene, unzerschnittene und störungsarme Landwirtschaftsflächen ohne oder mit niedriger Vegetation - große Schlickflächen (auch Schlafplatz) u. a. Bockplatte, Oie und Kirr, Vierendehlegrund – Geller Haken, Bessinsche Scharr
Graugans	<i>Anser anser</i>	- größere Gewässer mit störungsarmen Sandbänken, Flachwasserbereichen und Buchten als Mauser-, Ruhe- und Schlafplatz (u. a. Udarser Wiek, Bockplatte, Oie und Kirr, Bessinsche Scharr, Vierendehlegrund und Geller Haken) und landseitig angrenzenden störungsarmen Bereichen als Sammelplätze sowie - nahe unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	störungsarme, Flachwasserbereiche (bis ca. 1 m Wassertiefe) mit reicher Submersvegetation; Schwerpunkte: Kubitzer Bodden, Vitter Bodden, Barther Boddenkette - Grabow, Schaproder Bodden, Udarser Wiek
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	offene, unzerschnittene und störungsarme Flächen mit fehlender oder niedriger und lückenhafter Vegetation (insbesondere Nassgrünland, schlickige Uferbereiche und abgelassene Fischteiche, weiterhin landwirtschaftlich genutzte Flächen)
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	- fischreiche Küsten- und Boddengewässer sowie - ungestörte Schlafplätze in Gewässernähe (insbesondere Baumbestände, Sandbänke und aus dem Wasser ragende Steinblöcke) (u. a. Bock, Gellen, Oie und Kirr, Bessinsche Scharr)
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	- offene Bereiche der Kulturlandschaft (insbesondere Grünland, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen) sowie - eingestreute oder angrenzende Röhrichte und Hochstaudenfluren
Kranich	<i>Grus grus</i>	- störungsarme, seichte Bodden, vorzugsweise mit Sandbänken, Inseln oder landseitig nahe gelegenen störungsarmen Bereichen (Schlaf- und Sammelplätze) sowie - große unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat in der Nähe der Schlaf- und Sammelplätze (weitgehend wasserstandsunabhängig und daher konstant genutzte Schlafplätze: Bockplatte mit großem Werder, Inseln Oie und Kirr; episodisch genutzte Bereiche: u. a. Kavelnhaken,

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		Kattenstart, nördlicher Fahrenkamp, Udarser Wiek, Vierendehlegrund - Geller Haken)
Krickente	<i>Anas crecca</i>	- windgeschützte störungsarme flache Boddenbereiche mit störungsarmen Bereichen in Ufernähe (Ruhemöglichkeiten) - Überschwemmungsgebiete
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	störungsarme Flachwasserbereiche der Bodden, Strandseen sowie Salzgrünland mit Blänken und Röten
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	- störungsarme Bereiche der küstennahe Ostsee und der Außenbodden mit reichen Fischbeständen und möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (in Bezug auf Stellnetze); empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Nonnengans	<i>Branta leucopsis</i>	- störungsarme Flachwasser-bereiche (Meeresarme und Buchten) sowie - weiträumige störungsarme Grünlandkomplexe mit kurzgrasigen Vegetationsbereichen, vorzugsweise im Überflutungsbereich der Küste und der Boddengewässer (u. a. Vitter Wiesen, Klosterwiesen, Gellen, Sundische Wiese, Großer Werder, Oie und Kirr, Polder Groß Kordshagen, Ummanz, Wiesen am Prerower Strom)
Odinshühnchen	<i>Phalaropus lobatus</i>	- Strandseen, Salzgrünland mit Prielen und Röten - renaturierte Polder mit offenen Wasserflächen
Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>	fisch- und polychaetenreiche Küstengewässer und Meeresgebiete bis 20 m Wassertiefe - mit möglichst großflächigen, von Oktober bis Mai störungsarmen Bereichen (insbesondere durch Schiffe und Windkraftanlagen) und - mit möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze); empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	- geschützte, störungsarme Bereiche von Bodden und Lagunen mit submerser Vegetation (Seegraswiesen), - Überschwemmungsflächen; - bei Vereisung der Gewässer landwirtschaftlich genutzte Flächen
Pfuhschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	- sandige bis schlickige Windwattflächen der Küste und der äußeren Bodden - störungsarme Strände und Sandbänke an der Küste; u. a. Bockplatte, Geller Haken- Vierendehlegrund, Bessinsche Scharr, ungestörte Außenstrände im Bereich Gellen und Zingst
Prachtaucher	<i>Gavia arctica</i>	fischreiche Küstengewässer und Meeresgebiete bis 20 m Wassertiefe - mit möglichst großflächigen ganzjährig störungsarmen Bereichen (insbesondere bezogen auf Schiffe und Windkraftanlagen) und - mit möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze); empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Raubseeschwalbe	<i>Sterna caspia</i>	- Flachwasserbereiche der Küstengewässer, Bodden, Buchten und Lagunen - sowie

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		- störungsarme Windwattflächen, Sandbänke und Salzgrünlandbereiche als Schlaf- und Ruheraum (u. a. Bockplatte, Geller Haken und Bessinsche Scharr)
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	- störungsarme windgeschützte Gewässerbereiche mit reichen Beständen benthischer Mollusken (Mausergewässer), - störungsarme Flachwasserbereiche der Großseen, Boddengewässer und flachen Meeresbuchten mit reichen Beständen benthischer Mollusken (Nahrungsgewässer zur Zug- und Überwinterungszeit) und möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze) sowie - störungsarme windgeschützte Gewässerbereiche oder kleinere Gewässer in der Nähe der Nahrungsgewässer (Tagesruheplätze);
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) mit hohen Grünlandanteilen und möglichst hoher Strukturdichte
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	- Seen und Bodden mit größeren störungsarmen Bereichen als Schlafgewässer (u.a. Werderinseln-Bockplatte, Oie und Kirr, Vierendehlegrund, Geller Haken, Bessinsche Scharr) und landseitig nahe gelegenen störungsarmen Bereichen als Sammelplätze und - große unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat (Westrügen, Norden des Landkreises Nordvorpommern)
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	störungsarme, sandige bis schlickige Windwattgebiete der Küste (Bockplatte, Vierendehlegrund - Geller Haken, Bessinsche Scharr)
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	störungsarme Strandabschnitte und Windwattflächen (u. a. Bockplatte, Bessinsche Scharr, Gellen, Neuer Bessin, Ostzingst, Darßer Ort)
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	- größere Seen, flache Meeresbuchten und geschützte Küstenabschnitte mit reichhaltigen Beständen benthischer Mollusken (Nahrungshabitat) sowie - windgeschützte, störungsarme Buchten (Schlaf- und Ruheplatz)
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) mit hohen Grünlandanteilen und/oder fischreichen Gewässern
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	möglichst großflächige unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) mit fischreichen Fließgewässern, Grünlandflächen mit Kleingewässern und Senken; renaturierte Polder
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	- fisch- und wasservogelreiche, größere Gewässer (Küstengewässer, Seen) sowie renaturierte Polder - störungsarme Waldbereiche als Schlafplätze

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
		u.a. Bessinsche Scharr, Bockplatte, Vierendehlegrund-Geller Haken, Oie und Kirr, Sundische Wiese, Vogelwiese, Polder Groß Kordshagen
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	- störungsarme Flachwasserbereiche von Seen und Bodden (Schlafgewässer), u. a. Barther Bodden, Grabow, Vitter Bodden, Saaler Bodden, Kubitzer Bodden, Schaproder Bodden, Udarser Wiek - sowie - große unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat (u.a. Trenter Platte, Ummanz, Ackerflächen südl. der Darß-Zingster Boddenkette, Westrügen)
Spießente	<i>Anas acuta</i>	störungsarme Flachwasserbereiche, Überschwemmungsflächen, überstautes Grünland
Sternaucher	<i>Gavia stellata</i>	- fischreiche Küstengewässer und Meeresgebiete bis 20 m Wassertiefe - mit möglichst großflächigen, ganzjährig störungsarmen Bereichen (insbesondere bezogen auf Schiffe und Windkraftanlagen) und - mit möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze); - empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Sumpfhohleule	<i>Asio flammeus</i>	Ausgedehnte störungsarme Komplexe aus Feucht- und Nassgrünland, Grünlandbrachen, Seggenrieden, verlandenden Torfstichen; renaturierte Polder
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	störungsarme Flachwasserbereiche der Bodden und Lagunen mit reichen Beständen benthischer Mollusken
Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>	- offene Meeresbereiche bis 20 m Wassertiefe - mit möglichst großflächigen, von Juli bis April störungsarmen Bereichen (insbesondere bezogen auf Schiffe und Windkraftanlagen) und - reichhaltigen Beständen benthischer Mollusken und - ganzjährig möglichst geringen Störungen (insbesondere durch Schiffe und Windkraftanlagen) und - eingeschränkten fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze); empfindlich gegenüber Ölverschmutzung
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) mit hoher Strukturdichte (insbesondere Trocken- und Magerrasen, Heiden, Feucht- und Nassgrünland, Säume, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	weiträumige und möglichst unzerschnittene (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen) Agrarlandschaften mit hoher Strukturdichte (Säume, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen), Niederungsbereiche mit hohem Grünlandanteil, Salzgrünlandkomplexe und renaturierte Polder
Zwergmöwe	<i>Larus minutus</i>	Meeresgebiete der Außenküste sowie Bodden, Wieken und Strandseen

Deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Lebensraumelemente (NATURA 2000-LVO M-V 2016)
Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	störungsarme Meeresbereiche der Außenküste sowie der Bodden, Haffe, Wieken und Strandseen mit möglichst geringen fischereilichen Aktivitäten (bezogen auf Stellnetze), u. a. Darß-Zingster Bodden, nördl. Strelasund, Vitter Bodden
Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus</i>	- störungsarme Flachwasserbereiche von Seen und Bodden (vorzugsweise mit Submersvegetation) oder Überschwemmungsflächen sowie - große unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat
Zwergseeschwalbe	<i>Sterna albifrons</i>	flache Bereiche der Ausgleichsküste in Verbindung - mit klaren und fischreichen Flachwasserzonen (Nahrungshabitat) und - störungsarmen Sandbänken und Strandabschnitten (Rasthabitat)

4 Darstellung des Vorhabens

4.1 Technische Beschreibung des Vorhabens

Die Planungsdetails wurden der Beschlussempfehlung für die Gemeinde Fuhlendorf zum Bebauungsplan Nr. 25 sowie der Präsentation zur Entwurfsplanung entnommen (TM&P PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH).

Das Plangebiet liegt in der Gemeinde Fuhlendorf, im nördlichen Siedlungsbereich des Hauptortes Fuhlendorf, in räumlicher Nähe zu weiteren Ferienhausgebieten und touristischen Angeboten. Der Geltungsbereich befindet sich im zentralen Bereich der beiden Ortsteile Fuhlendorf und Bodstedt, nördlich der Dorfstraße. Das Plangebiet umfasst eine Flächengröße von rd. 3.700 m². Die vorhandenen baulichen Anlagen innerhalb des Plangebietes sollen abgerissen werden. Entlang der Dorfstraße sollen 2 Einzelhäuser entstehen. Im zentralen und nördlichen Bereich sollen 4 Doppelhäuser errichtet werden, welche über eine zentral verlaufende Planstraße an das örtliche und überörtliche Verkehrsnetz angeschlossen sind. Die Planstraße schließt mit einer entsprechenden Wendeanlage ab.



Abbildung 4: Konzept des Vorhabens in der Gemeinde Fuhlendorf (TM&P PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH).

4.2 Wirkfaktoren und Wirkprozesse

Das Vorhaben verursacht bau-, anlage- und betriebsbedingt verschiedene Wirkungen / Betroffenheiten. Diese wirken durchweg in geringen Intensitäten sowie untergeordneten

Erheblichkeiten. In der nachfolgenden Tabelle 3 sind die Wirkfaktoren im Zusammenhang mit der Wirkintensität dargestellt. Die Begründung der Einstufung der Wirkintensitäten erfolgt verbal-argumentativ. Die Festsetzung der Wirkfaktoren sowie die Einstufung der Wirkintensität richten sich nach FROELICH & SPORBECK (2006), LAMBRECHT et al. (2004) sowie LAMBRECHT & TRAUTNER (2007).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass im Rahmen der vorliegenden FFH-Verträglichkeitsvorprüfung nur die Wirkungen berücksichtigt werden, die dazu geeignet sein könnten, das Europäische Schutzgebiet in seinen Schutz- und Erhaltungszielen sowie seinen maßgeblichen Bestandteile zu beeinträchtigen.

Tabelle 5: Darstellung der Wirkfaktoren, Wirkintensitäten sowie die Art der Betroffenheit durch den B-Plan 98 der Stadt Ribnitz -Damgarten.

Ursache der Betroffenheit	Wirkfaktor	Art der Betroffenheit	Intensität
baubedingt	akustische Reize	temporäre Beeinträchtigung und Vergrämung durch Motorengeräusche, Bedienungspersonal etc.	gering
	Bewegung / Optische Reizauslöser	temporäre Beeinträchtigung durch Bewegungsreize	gering
	Licht (auch:Anlockung)	temporäre Beeinträchtigung durch Lichtemissionen	gering
	Erschütterungen / Vibrationen	temporäre Beeinträchtigung und Vergrämung durch Vibrationen	gering
anlagebedingt	Flächenbeanspruchung	Flächenbeanspruchung bzw. Veränderung von terrestrischen Lebensräumen durch Überbauung und Versiegelung.	gering
betriebsbedingt	akustische Reize	Beeinträchtigung und Vergrämung durch Betriebsgeräusche	gering
	Bewegung / Optische Reizauslöser	Beeinträchtigung durch Bewegungsreize der Mitarbeiter	gering
	Licht (auch:Anlockung)	Beeinträchtigung durch Lichtemissionen	gering

5 Konfliktanalyse

Auf Grund der möglichen Beeinträchtigungen der prüfungsrelevanten FFH-Arten und Lebensraumtypen bzw. Vogelarten und Lebensraumelemente beziehen sich die Untersuchungsflächen auf die bereits dargestellten relevanten Wirkprozesse und Wirkungspfade, die sich durch das geplante Vorhaben ergeben.

Daraus wurde folgender Mindestraum zur Untersuchung der Auswirkungen der Planung abgeleitet:

1. Die durch die Planung in Anspruch genommenen Flächen sowie
2. ein Bereich von 50 m im Umfeld des Plangebiets.

Für den aufgeführten Untersuchungsraum wurde der Bestand an Lebensraumtypen, essenziellen Habitaten der Anhang II-Arten und der relevanten Vogelarten bzw. Lebensraumelemente ermittelt und hinsichtlich potenziell zu erwartender Beeinträchtigungen bewertet.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Fläche außerhalb der Natura 2000 Gebiete liegt und dementsprechend nur wenige Wirkfaktoren in Betracht zu ziehen sind, die diese Gebiete bzw. deren wesentlichen Bestandteile beeinträchtigen können. So sind z.B. anlagebedingte Auswirkungen wie direkter Flächenentzug auszuschließen.

Die Bewertung der Wirkfaktoren und Wirkprozesse sowie die Darstellung der Einflussbereiche richten sich im Folgenden nach FROELICH & SPORBECK (2006). Bei der Bewertung der Erheblichkeit einer Beeinträchtigung wurden die Reaktions- und Belastungsschwellen des Forschungsvorhabens „Fachinformationssystem und Fachkonvention zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP“ (FFH-VP-Info 2024, LAMBRECHT et al. 2004, LAMBRECHT & TRAUTNER 2007) genutzt.

5.1 Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhang I der FFH-Richtlinie

Lediglich der Lebensraumtyp 1130 (Ästuarien) befindet sich in der Nähe des Vorhabens, ohne von dem Wirkraum berührt zu werden (ca. 250 m Entfernung, Abbildung 5). Da die Uferbereiche nicht berührt und keine weitreichende Wirkprozesse durch das Vorhaben ausgelöst werden, ist nicht von einer Betroffenheit durch das Vorhaben und seinen Wirkfaktoren auszugehen.

Waldlebensraumtypen sind auch im weiteren Umfeld des Vorhabens nicht vorhanden (Abbildung 6). Somit kann jegliche Beeinträchtigung der Lebensraumtypen durch das Vorhaben ausgeschlossen werden.

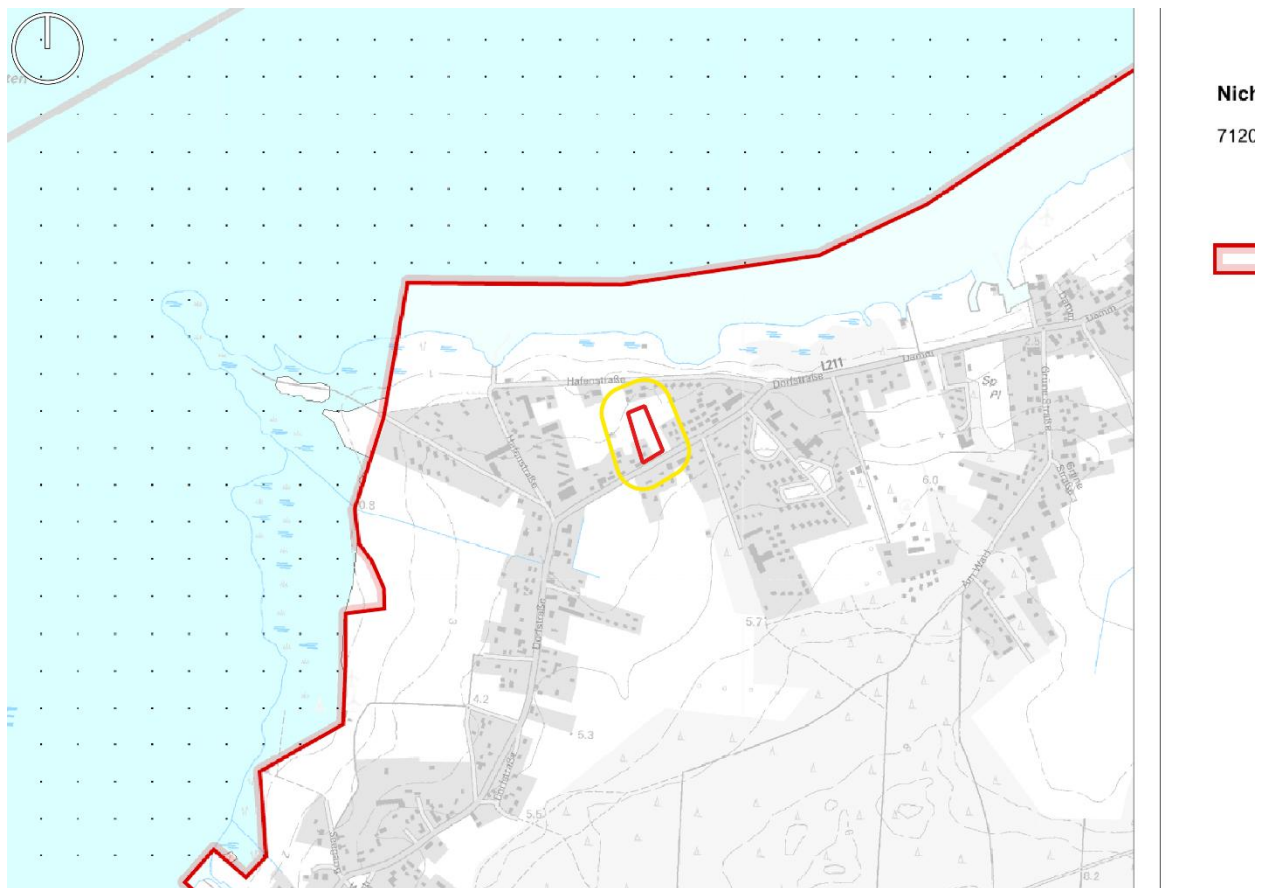


Abbildung 5: Lage des Geltungsbereichs (rot) sowie des 50 m Wirkraums (gelb) zu den in der Umgebung vorkommenden Offenland-LRT des GGB (hellblau, hier nur 1130 „Ästuarien“.

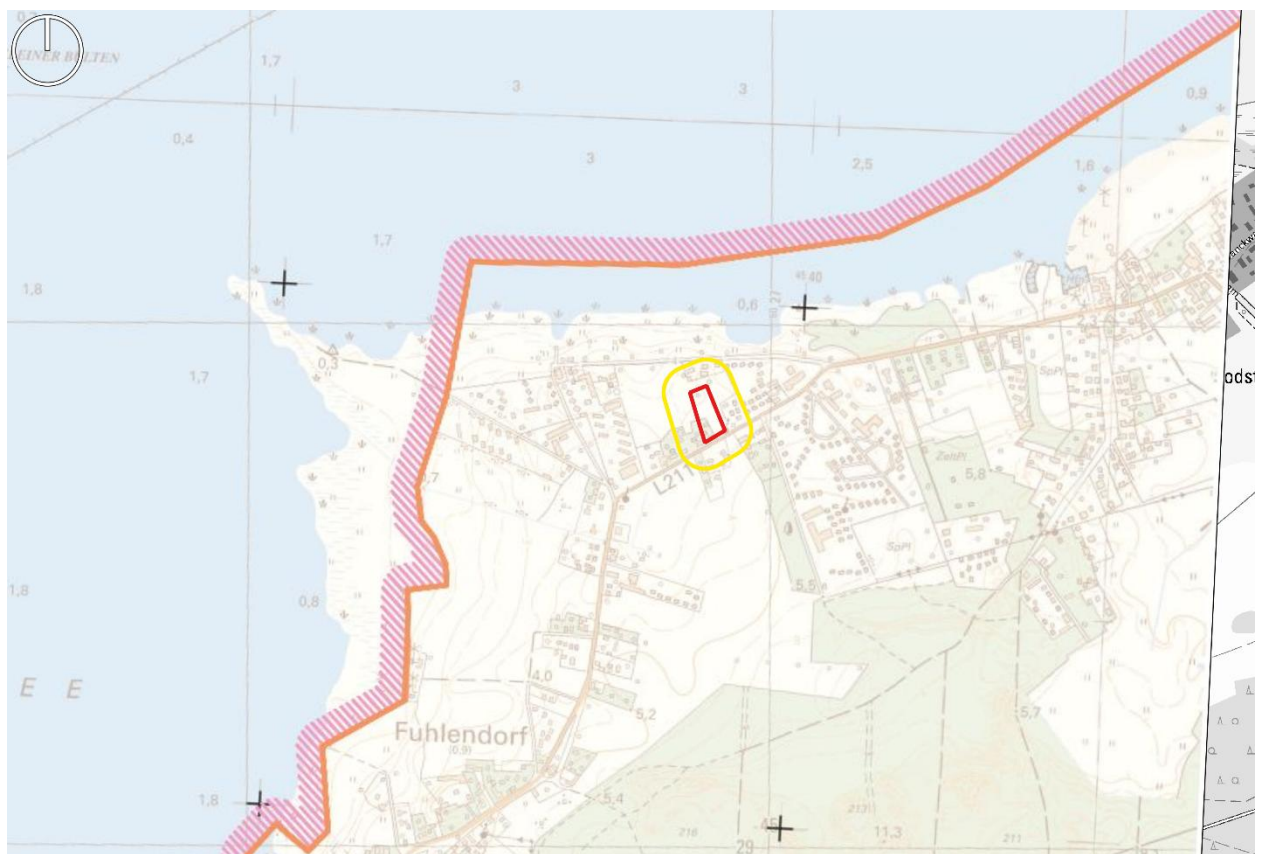


Abbildung 6: Wald-LRT des GGB sind weder in der näheren noch in der weiteren Umgebung des Vorhabens vorhanden.

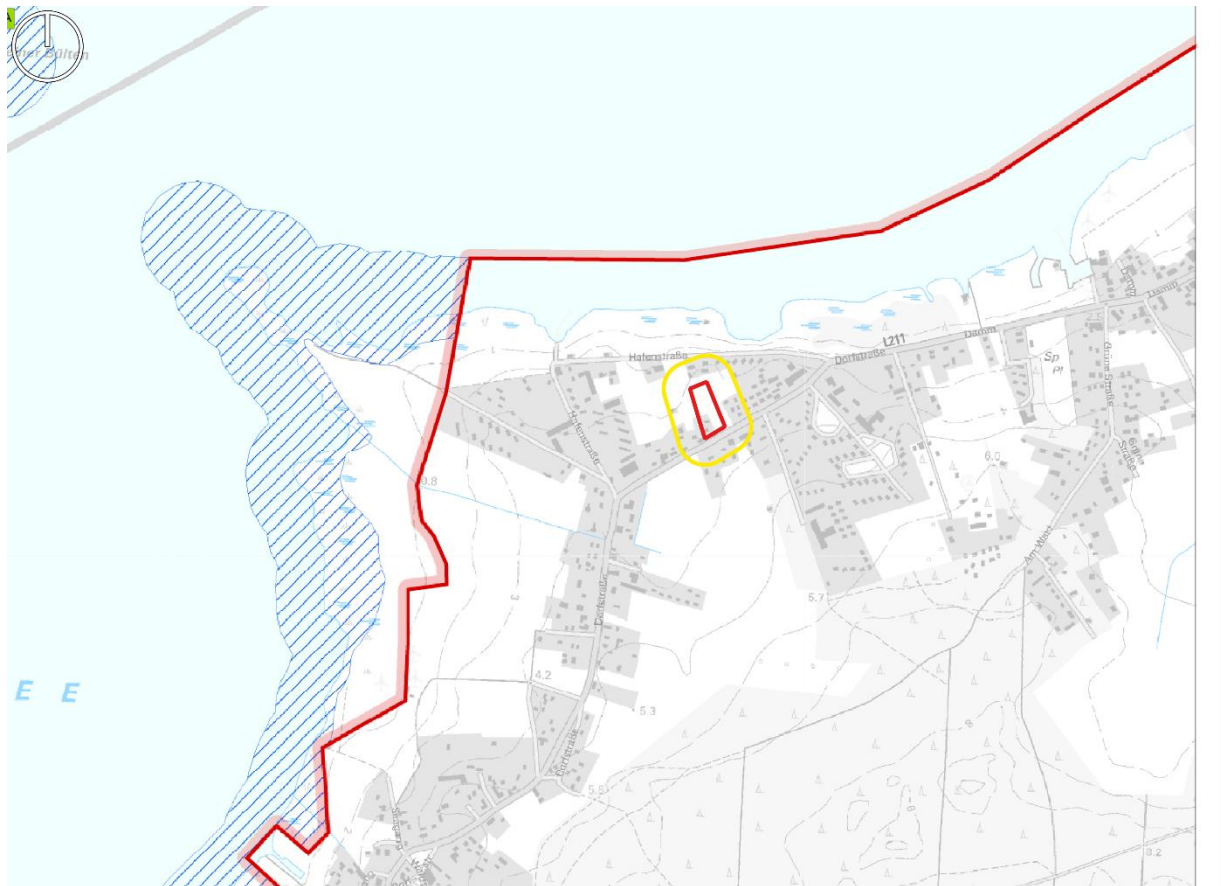


Abbildung 7: Lage des Geltungsbereichs (rot) sowie des 50 m Puffers (gelb) zu den in der Umgebung vorkommenden Anhang II-Arten des GGB. Die blau schraffierten Bereiche stellen Habitate der Art Fischotter dar.

5.2 Beeinträchtigungen von Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie

Lediglich Habitate der Art Fischotter liegen im weiteren Umfeld des Vorhabens (Abbildung 7). Die Wirkintensitäten sind dort bereits so gering, dass eine Auswirkung auf die Habitate des Fischotters ausgeschlossen werden kann. Zudem grenzen die nördlich angrenzende Bebauung und die Hafenstraße das geplante Vorhaben vom Uferbereich ab. Eine Betroffenheit der Art durch das Vorhaben und dessen Wirkfaktoren kann daher ausgeschlossen werden. Im Wirkraum des Vorhabens befinden sich auch keine potenziellen Habitate weiterer Arten des Anhang II, die außerhalb des GGB liegen, aber dennoch von Bedeutung dafür sind.

5.3 Beeinträchtigungen von Vogelarten des SPA

Der vom Vorhaben ausgehende 50 m-Wirkraum erreicht das Vogelschutzgebiet nicht. Westlich des Vorhabens sind in mehr als 450 m Entfernung auch Lebensraumelemente einiger Brutvogelarten des SPA (Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Brandgans, Weißstorch, Reiherente, Abbildungen 10, 11) sowie verschiedener Rastvogelarten vorhanden (Abbildung 12). Da die Wirkungen nicht bis in das SPA und auch nicht bis in außerhalb liegende Lebensraumelemente reichen, ist eine Auswirkung auf die Vogelarten des SPA unwahrscheinlich. Da die nördlich angrenzende Bebauung und die Hafenstraße das geplante Vorhaben vom Uferbereich abgrenzen, kann eine Auswirkung des B-Plans Nr. 25 auf die Vogelarten des SPA sowie deren Lebensraumelemente ausgeschlossen werden.

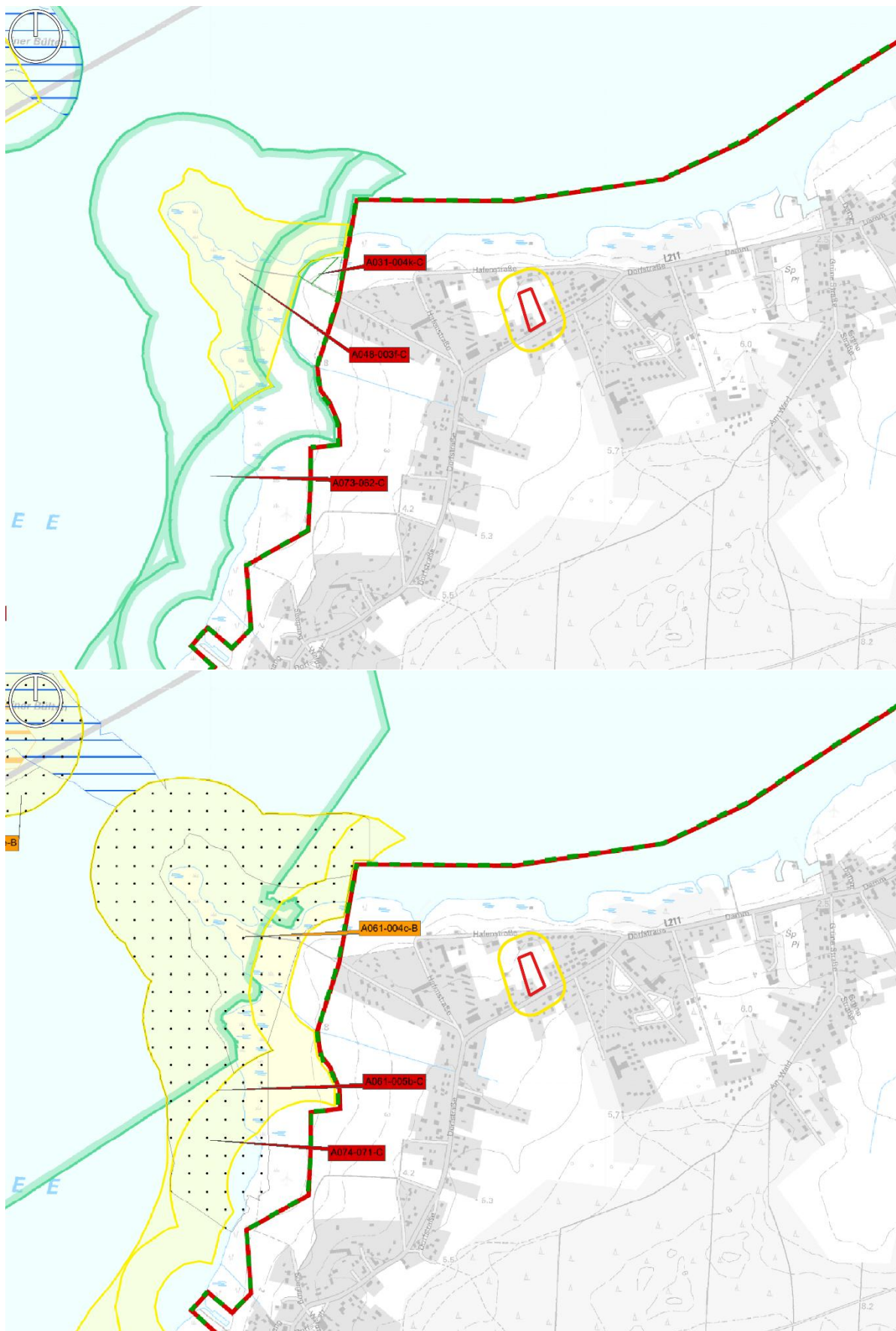


Abbildung 8: Lebensraumelemente verschiedener Brutvögel (Schwarzmilan, Brandgans, Weißstorch, Rotmilan, Reiherente) außerhalb des Wirkbereichs (gelb).

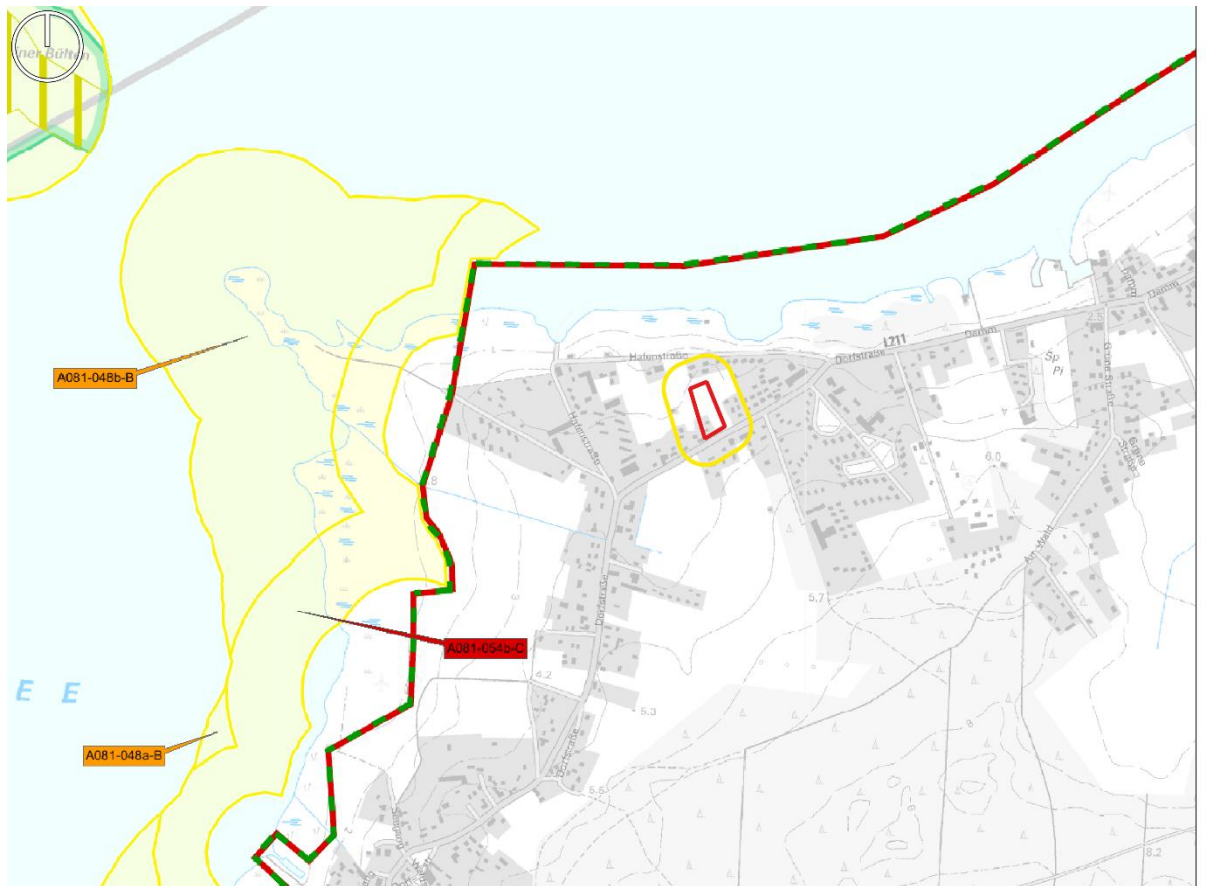


Abbildung 9: Lebensraumelemente der Rohrweihe außerhalb des Wirkbereichs (gelb).

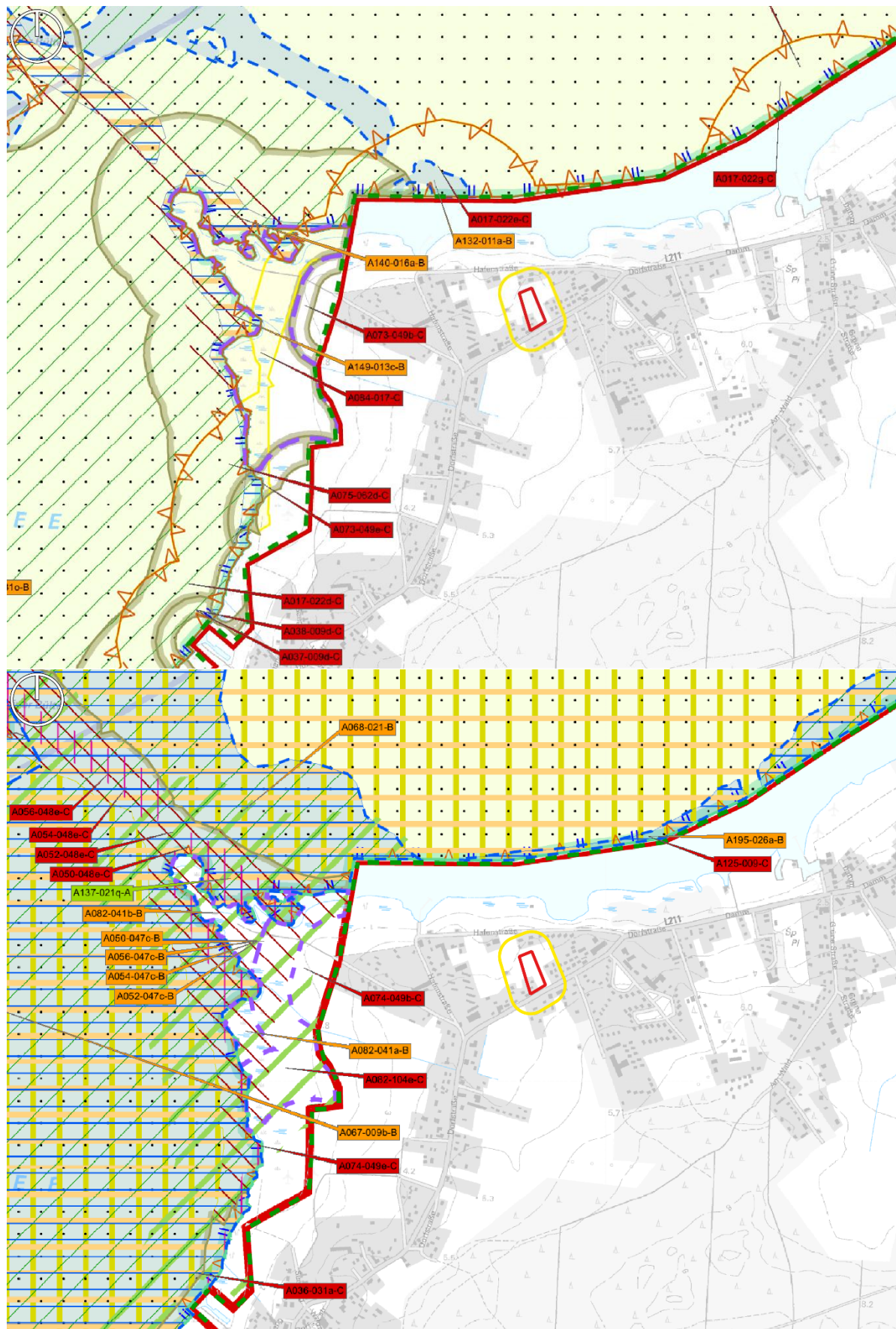


Abbildung 10: Lebensraumelemente verschiedener Rastvogelarten außerhalb des Wirkbereichs (gelb).

6 Zusammenfassung

Im Zusammenhang mit der Aufstellung des B-Plans 25 „nördlich der Dorfstraße“ in der Gemeinde Fuhlendorf war im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsvorprüfung gutachterlich zu untersuchen, ob bei der Umsetzung des Vorhabens die Erhaltungsziele des GGB „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ DE 1542-302 und des SPA „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ DE 1542-401 beeinträchtigt werden können und infolgedessen eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden muss.

Durch das Vorhaben liegen grundsätzlich keine Beeinträchtigungen für die FFH-Gebiete vor, da durch die prognostizierten Wirkfaktoren die Bestandteile der Schutzgebiets nicht beeinträchtigt bzw. Relevanzschwellen nicht überschritten werden. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung kann aus diesem Grund entfallen.

7 Literatur

- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN (2004): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP).
- FLADE, M. (1994): Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching
- FROELICH & SPORBECK (2006): Gutachten zur Durchführung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern. Erstellt im Auftrag des Umweltministeriums M-V. Froelich & Sporbeck Umweltplanung und Beratung. Bearbeitungsstand Januar 2006.
- GASSNER, E.; WINKELBRANDT, A.; BERNOTAT, D. (2010): UVP UND STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG: Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. C. F. Müller Verlag, Heidelberg.
- LAMBRECHT, H. & J. TRAUTNER, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007.- FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004 [unter Mitarb. von K. KOCKELKE, R. STEINER, R. BRINKMANN, D. BERNOTAT, E. GASSNER & G. KAULE]. Hannover, Filderstadt.
- LAMBRECHT, H., TRAUTNER, J., KAULE, G., GASSNER, E. (2004): Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 801 82 130 [unter Mitarb. von M. RAHDE u. a.]. – Endbericht: 316 S.; Hannover, Filderstadt, Stuttgart, Bonn, April 2004.
- LANA LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (2004): Empfehlungen der LANA zu „Anforderungen an die Prüfung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen der Natura 2000-Gebiete gemäß § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP)“ (04./05.03.2004)
- LUNG M-V - LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE MECKLENBURG-VORPOMMERN (2025): Kartenportal Umwelt Mecklenburg - Vorpommern. www.umweltkarten.mv-regierung.de. Juni 2025.
- MLU MV (2012) MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN: FFH-Gebiet DE 1542-302 „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ Fachbeitrag Wald, 15. Juli 2012.
- STAATLICHES AMT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT VORPOMMERN & NATIONALPARKAMT VORPOMMERN (2014): Managementplan für das FFH-Gebiet DE 1542-302 „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“. 27.11.2014.

Gesetzblätter, Richtlinien, Verordnungen und weiteres Material

- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz -BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist.
- Entscheidung der Kommission 2004/798/EU vom 7. Dezember 2004 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Verabschiedung der Liste von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung in der kontinentalen biogeografischen Region ABl. L 382/1 vom 28.12.2004.
- Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (Naturschutzausführungsgesetz - NatSchAG M-V) vom 23. Februar 2010, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 2023 (GVOBl. M-V S. 546).
- Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206 vom 22. Juli 1992, S. 7), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU- ABl. Nr. L 158 vom: 10.06.2013 S. 193.
- Richtlinie 97/62/EG: Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt vom 27. Oktober 1997; ABl. Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.
- Richtlinie 2006/105/EG: Anpassung der Richtlinien 73/239/EWG, 74/557/EWG und 2002/83/EG im Bereich Umwelt anlässlich des Beitritts Bulgariens und Rumänien vom 20. November 2006; ABl. Nr. L 363 vom 20.12.2006 S. 368.
- Richtlinie 2009/147/EG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EG-Vogelschutzrichtlinie) vom 30. November 2009 (ABl. L 20 S. 7), inkraftgetreten am 15. Februar 2010.
- Amtsblatt der Europäischen Union, Nr. L 198/41: Standarddatenbogen, Kennziffer: DE 1542-401. Datum der Aktualisierung Mai 2017.